SANTIAGO MALDONADO, ERMORDET VON STAAT UND KAPITAL

AM 31.JULI, FUHR DER ANARCHIST UND TÄTOWIERER SANTIAGO MALDONADO NACH CUSHAMEN, UM DIE DORTIGE MAPUCHE GEMEINDE IN IHREM KAMPF GEGEN IHRE VERTREIBUNG DURCH DEN BENETTON KONZERN, UND DIE FREILASSUNG DES MAPUCHE KRIEGERS, FACUNDO JONES HUALA, ZU UNTERSTÜTZEN.
NACH DER GEWALTSAMEN VERTREIBUNG DER MAPUCHE, VERSCHWAND MALDONADO, DER, LAUT AUGENZEUGEN, VERHAFTET UND GESCHLAGEN WURDE, SPURLOS.

JETZT, DREI MONATE SPÄTER, WIRD SEINE LEICHE IM FLUSS CHUBUT GEFUNDEN, OBWOHL DIESER BEREITS AUSGIEBIGST ABGESUCHT WURDE, UND IM ARGENTINISCHEN FERNSEHEN VERRÄTERISCHE FILMAUFNAHMEN VON POLIZEIKRÄFTEN, AUFTAUCHTEN, WIE SIE TEILWEISE BLUTVERSCHMIERT, VERSUCHEN, BELASTENDES MATERIAL, IN IHREN HÄNDEN, UND DEN ZUGEDECKTEN KÖRPER MALDONADOS AUF DER LADEFLÄCHE DES PICKUPS, VERSCHWINDEN ZU LASSEN….!

Der Mapuche Anführer der Widerstandsorganisation R.A.M., (Resistencia Ancestral Mapuche), Facundo Jones Huala, wurde interniert, und ihm drohen bei einer Abschiebung nach Chile, bis zu 15 Jahre Haft. Mit ihren Protestaktionen kämpfen die Mapuche um die Rückgabe ihrer angestammten Ländereien die sich Benetton immer mehr aneignet.

In Patagonien besitzt heute der Benetton Konzern über 1,2 Millionen Hektar Land, (in den 90ern noch 900 000 ha) und vermehrt gierig seinen Landbesitz, indem er die Mapuche durch Einzäunungen und Polizei Überfälle, zu vertreiben versucht.

Angehörige der Mapuche und Amnesty International warnten schon länger vor verschärfter Militarisierung in der Region, da die Macri Regierung Blut geleckt hat, und den großen Ausverkauf des Landes noch einmal so richtig ankurbeln will.
In Vaca Muerta werden die weltweit zweitgrößten Öl- und Gasvorkommen für Fracking vermutet.

Die Gegend ist sehr reich an Rohstoffen wie Wasser, Holz, Erdöl und Edelmetallen.
Ausserdem sind im Argentinisch-Chilenischen Grenzgebiet mehrere Grossprojekte wie Wasserkraftwerke, Tunnels und Flughäfen geplant.
Es war jedenfalls kein Zufall, dass Mauricio Macri vor einem Jahr per Dekret entschied, den Landkauf für multinationale Konzerne weiter zu vereinfachen.

In der Kleinstadt El Bolsón, in der Gegend um Cushamen, gehen die Einwohner gegen die Gemeindebehörde auf die Barrikaden, weil der englische Multimillionär Joe Lewis oberhalb von Bolsón ein Wintersport-Resort für Superreiche bauen lassen will.
Damit wäre der Trinkwasserzugang von über 40 000 Menschen im Tal gefährdet.
Die Einwohner die sich organisierten und protestierten, bangen um ihr Leben.
Denn auf Diffamierungen und Morddrohungen folgten Brandanschläge gegen zwei Radiostationen und ein Kulturzentrum, wo sich das Gegnerkomitee versammelte.
Die Gemeindebehörde ist über mafiöse Firmen eng mit Joe Lewis verbunden, und dieser wiederum gern gesehener Gast in Macri´s Luxusvilla am Lago Escondido.

Im Juni riegelten Hundertschaften der Polizei die Mapuchegemeinschaft Campo Maripe im Gebiet von Vaca Muerta ab. Sie eskortierten die Mitarbeiter der staatlichen Ölgesellschaft YPF, die Bohrungen für ein Fracking durchführte.
„Sie drangen ohne vorherige Absprache und richterliche Erlaubnis in unser Territorium ein", erklärte der Rat der Mapuche in Neuquén.

Der 28 jährige Anarchist Santiago Maldonado war am 1. August verschwunden, nachdem Gendarmerie und Polizeikräfte in die indigene Gemeinschaft „Pu Lof de Resistencia" eingedrungen waren.
Der Einsatz hatte „offiziell" zum Ziel, die Gleise der Bahn „La Trochita", die besonders bei Touristen beliebt ist, und einige Sraßen von Blockaden zu befreien.
In Wahrheit war es ein weiterer militärisch koordinierter Überfall, im Staatsterroristischen Feldzug gegen die Mapuche.

Unter tatkräftiger Unterstützung des Kabinettchefs des Innenministeriums, Pablo Nocetti, der die tausenden Kilometer von Buenos Aires nicht scheute, machten sie Jagd auf die Protestierenden, mit scharfer Munition, zu Pferd, mit Geländewagen und Hundertschaften.

Pablo Nocetti gilt als besonders engagierter „Mapuche-Hasser".

Sie brannten ein Haus nieder, und zerstörten das Hab und Gut der Mapuche.
Um sich zu retten, überquerten viele den Fluss Chubut.
Santiago konnte nicht schwimmen, und versteckte sich deshalb am Flussufer.
Zeugen beobachteten, daß er dort entdeckt, geschlagen, und in einen Pickup geworfen wurde.
Seither fehlte jede Spur von Santiago !

Nach über einem Monat des Leugnens, sah sich die neoliberale Macri-Regierung, seit zwei Jahren an der Macht, mit einem Aufstand der Bevölkerung konfrontiert, die sich in die Zeit der Verbrechen der Militärjunta zurückversetzt sieht.
Dank den neoliberalen Räuberbanden, hat die argentinische Bevölkerung überhaupt nichts mehr zu lachen, und die Mapuche, als Menschen am Rande der Gesellschaftshierarchie, noch viel weniger….!

Erst am 13.7.2017 wurde in Buenos Aires die besetzte PEPSICO Fabrik geräumt.
Die 691 Arbeiterinnen verteidigten die Fabrik mutig und entschlossen, wie Löwinnen.
Das Werk sollte abgebaut werden, da die minimalen erkämpften gewerkschaftlichen Rechte, dem Konzern ein Dorn im Auge waren.

In Buenos Aires versammelten sich Anfang Oktober, mehr als 250.000 Demonstranten vor dem Präsidentenpalast, um zusammen mit der Familie Maldonado den Rücktritt der Ministerin für Sicherheit, Patricia Bullrich, und ihres Kabinettchefs, Pablo Nocetti zu fordern.

Mit dem „Fall Maldonado" rückte wieder die Problematik um die Unterdrückung der Mapuche, und vieler anderer Indigenas und Minderheiten, in den öffentlichen Fokus, und das gesellschaftliche Bewusstsein.

Große Teile der argentinischen und chilenischen Bevölkerung, haben,
aufgrund der traumatisch historischen Erfahrungen,
ein ausgeprägtes Gespür für Unrecht und Unterdrückung, sie sind einander etwas Wert
und nicht egal, wie größtenteils in Europa.
Mit Mühe, versucht der Staat, diese emotionalen Neigungen zur Solidarität, zu untergraben.
Zu „zerteilen und herrschen" gelingt den Autoritäten über einen medialen Propaganda,
Verblödungs, und Desinformationsapparat, (wie mehr oder weniger überall),
und die Klassengesellschaft, an deren unterster Stelle,
allerdings die Ureinwohner als Sündenböcke herhalten müssen.

Auch ein Flugblatt zirkukierte in den Schulen Argentiniens:
Eltern von Schulkindern sollten jene LehrerInnen denunzieren,
die im Unterricht über Santiago Maldonado sprechen,
jenen Mann, der sich in Patagonien für die Rechte Indigener einsetzte,
und seit seiner Festnahme am 1. August, als verschwunden galt, bis jetzt.. :
„Wir erlauben nicht, dass sich die Schulen in politische Gruppen verwandeln",...
hieß es auf dem Flugblatt.
Die Desinformationskampagne der argentinischen Medien,
versucht auch die Tatsache zu verschleiern und verzerren, dass Maldonado Anarchist war.
Vielen Argentiniern ist das bis heute nicht bewusst !

Der Staat schlägt die Proteste damals und heute, mit Militär und Polizeigewalt brutalst nieder,
Wieder wurden über 30 Menschen bei Demonstrationen interniert, dutzende schwer verletzt.
Die Sprecherin der Mütter der Placa de Mayo, sagte :
„...wir fühlen in unseren Mägen den Schmerz,
der uns vor 40 Jahren auf diesen Platz gebracht hat !"

Peronistische Politiker versuchen den „Fall Maldonado" für den Wahlkampf zu missbrauchen,
doch auch ihnen geht es nur um Macht und Geld.
Die Arbeiterbewegung Argentiniens war ursprünglich anarchistisch ausgerichtet.
Ab 1905 erkämpfte sie bereits Arbeitszeitverkürzungen,
den freien Sonntag, das Streikrecht oder Arbeitslosengeld und Unfallrenten.
Doch es ging ihr um die soziale Revolution, und sie ließ sich damit nicht einfach abspeisen... !

Die FORA, damals um die Jahrhundertwende größte Gewerkschaft Argentiniens,
richtete viele, teilweise erfolgreiche Streiks aus,
wurde aber natürlich von den herrschenden Klassen erbittert bekämpft,
wie beim Landarbeiterstreik in Patagonien 1921-22,
der brutal niedergeschlagen wurde, und 1800 tote Arbeiter forderte.
Auch der Hafenarbeiterstreik von Rosario hatte hunderttausende Unterstützer.
Rechte Paramilitärs, wie die „Liga Patriotica", begingen massenhafte Morde an den Anarchisten.

Nach dem Putsch von Jose Felix Uriburu und der „Liga Patriotica", 1930,
wurden die Anarchisten erbittert verfolgt, ermordet, und in den Untergrund gedrängt.
Nach faschistischem Vorbild wurden zahme Einheitsgewerkschaften gegründet,
die die riesige Arbeiterklasse Argentiniens verwalteten.

Ein junger General, namens Juan Peron, der Mussolini und die Nazis zu seinen Vorbildern zählte, manövrierte sich geschickt an die Macht, als er als Arbeitsminister durch populistische Zuwendungen, die Sympathien der Arbeiter gewann.
Vor allem als er zeitweilig verhaftet wurde, weil die Militärs seine Macht fürchteten.
Peron war nichts anderes als ein Faschist, wissend, die Arbeitermassen mit kleinen Zugeständnissen, Brot und Spielen, und viel wendehälsischer Rethorik, bei Laune zu halten.
Seine Frau dekorierte den Schwindel, ging in die Geschichte als Heilige und Domina ein, die wusste, wie das Volk durch Ansprachen und Lieder, zu gewinnen war.
Durch ihren frühen Tod wurde Eva Peron zum heiligen Mythos Argentiniens.

Die argentinischen Großgrundbesitzer, peronistische Politiker,
der alteingesessene Militärapparat, und jetzt, die neoliberale Fratze Macris,
stellen die vielköpfige Hydra dar, die sich zwar manchmal gegenseitig die Augen heraus zureissen versuchen, aber die einen gemeinsamen Feind haben :
die Menschen, die sie schon zu lange getäuscht, verraten, und ausgebeutet haben !

In Chile sieht es nicht viel anders aus:

Unter Pinochet, dem Freund und Bewunderer Francos, als Weiterführung der Diktatur Francos, nach dessen Tod, für Chile adaptiert,
wurde das neoliberale Versuchslabor für den sogenannten
Lateinamerikanischen Hinterhof der USA,
in deren Interesse, und unter deren Regie geplant, und brutalst umgesetzt.
Es wurde der chilenische Geheimdienst DINA zur Zentrale für den „tiefen Staat"
ganz Lateinamerikas, aufgebaut.
Von Chile über Argentinien und Peru bis Bolivien, zog das Netzwerk seine Fäden.
Das passierte im Rahmen der sogenannten „Operation Condor",
an der sechs Lateinamerikanische Staaten, sowie die USA, beteiligt waren.
Hunderttausende Andersdenkende wurden gefoltert und ermordet, „verschwanden" einfach, logistisch umgesetzt durch europäische rechtsradikale Terroristen und die CIA.
Die Strukturen und der Korpsgeist des alten Militär und Polizeiapparates,
sind nach wie vor die Selben.

In Chile leiden die Mapuche unter größter Repression,
und sie werden durch Terrorgesetze kriminalisiert, verfolgt, und eingesperrt.
Die sozialistische Präsidentin, Michelle Bachelet, versprach zu Beginn ihrer Amtszeit,
die Aussetzung des berüchtigten Terrorparagraphen für die Mapuche, aber bald ließ sie allen Repressionsmaßnahmen ihrer Vorgänger, kommentarlos, freien Lauf.

Viele Mapuche Aktivisten, sind in Chile inhaftiert, oder werden verfolgt, getötet und misshandelt.
Eine Heilerin der Mapuche, auch „Macha" genannt, Francisca Liconao Huircapan,
wurde zum Beispiel, nach dem mysteriösen Tod eines Großgrundbesitzerpaares, 2013,
unter fadenscheinigen Beweisgründen, des Mordes beschuldigt und inhaftiert.
Wieder freigelassen, und am 30.3.2016, wieder eingesperrt,
nachdem der Fall von der Staatsanwaltschaft wieder aufgerollt wurde.
Dann kam sie in den Hausarrest, und wieder ins Gefängnis.
Jetzt liegt sie im Spital unter Bewachung, und ist auf 44kg abgemagert und krank.

Francisca Liconao Huircapan im Hausarrest

In Argentinien wird die Kriminalisierung der Mapuche mit Hochdruck vorangetrieben,
doch vorläufig kippte der oberste Gerichtshof, das Ansuchen des Argentinischen
Innenministeriums, die Mapucheverbände, als Terrororganisation einzustufen… ,
um sie, wie in Chile, noch mehr verfolgen und kriminalisieren zu können.
Es werden ihnen auch Verbindungen zur kolumbianischen FARC angedichtet.

Die „Wüstenkampagne" vom Ende des 19.Jahrhunderts, ausgeführt von den Vorfahren von
Bullrich und vielen anderen heutigen Protagonisten aus Politik, Militär und Wirtschaft,
war ein Zehnjähriger Vernichtungsfeldzug gegen die Mapuche.
Diese „Befriedungskampagne"diente dazu, die lästigen Ureinwohner,
auf beiden Seiten der Anden, loszuwerden,
um das Land meist englischen Unternehmen zu verkaufen,
die es von einer Firma namens Companya de Tierras del Sud Argentino, verwalten ließen.
Schließlich gelangte das meiste Land in Patagonien, 1991, in die Hände des Benetton Konzerns.

Die „Wüstenkampagne"

FORA Demo um 1915

Dieser Genozid soll heute, seine juristisch abgesicherte,
und von den Medien, propagandistisch aufgeladene und verzerrte Fortsetzung finden.

Innenministerin Patricia Bullrich, ihre Mörderbanden tätschelnd

Im Norden Argentiniens geht das konservative Pack ebenfalls gegen Indigene Aktivistinnen vor.
2001 entstand aus der Initiative der indigenen Aktivistin Milagro Amalia Sala,
Kakao und Milch, für die Schulen der indigenen Slums, zu verteilen,
die Idee einer Nachbarschaftshilfsorganisation, namens „Tupac Amaru"
(historischer indigener Widerstandskämpfer).

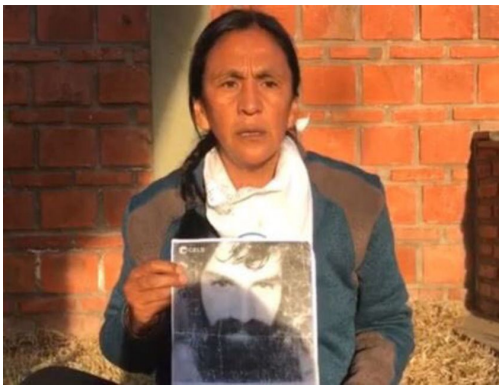
Daraus wurde im Lauf der Zeit eine Selbsthilfeorganisation,
die es mittels Wohnbaugenossenschaften, der armen indigenen Bevölkerung ermöglichte,
ihre eigenen, guten Häuser, selbst aufzubauen.
Gemeinschaftseinrichtungen, Schulen und ein Spital folgten, die Armut der Indigenen,
der Alkoholismus, und die Drogenbeschaffungskriminalität, wurden durch diese mutige und
selbstbestimmte Initiative, deutlich reduziert.

Heute gibt es in San Salvador de Jujuy auch noch 5 Betriebe,
im Textil und Werkzeugbaubereich, Bäder, und ein MRT Gerät für das von den Indigenas
selbst erbaute Spital. 5000 Arbeitsplätze wurden auf diese Weise durch Milagro Salas Initiative,
und die Nachbarschaftshilfsorganisation, „Asociation Barrial Tupac Amaru", geschaffen.

Während sich vorangegangene Politiker, wie die Peronistin Christina Kirchner,
noch in der Sonne des Erfolges von Tupac Amaru, medienwirksam suhlten,
und sich auf Wählerstimmenfang, mit Milagro Sala, von der Presse fotografieren liessen,
als wäre der Erfolg dieser Initiative, ihr eigener,
geht die neoliberale Regierung, gleich gewaltsam gegen Indigene Selbstverwaltung vor.

In ihrer ökonomischen Verwertungslogik, geht es um Profit und nicht um die Menschen.
Darum ist Arbeitslosigkeit und Armut, Abhängigkeit, Privateigentum und Spekulation,
ihr wichtigstes politisches Ziel, zur Vermehrung ihres Reichtums und ihrer Macht,
und das auf schnellstem Weg !

Die erste politische Gefangene machte Macri nach seinem Amtsantritt also in der Provinz Jujuy,
als Milagro Sala, gegen die Angelobung des neokonservativen Senators Geraldo Morales,
in San Salvador de Jujuy, vor dem Rathaus, demonstrierte.
Unter konstruierten Vorwürfen, der Unterschlagung von Subventionen und der kriminellen
Verschwörung, wurden sie und ihr Mann inhaftiert.
Im Oktober 2017 kam Milagro Sala in den verschärften Hausarrest, mit zwei (!) Fußfesseln,
und unter ständiger Bewachung.
Ende Oktober wurde sie wieder ins Gefängnis verschleppt.


Milagro Sala im verschärften Hausarrest mit Bild von Maldonado

In ganz Lateinamerika, werden die Indigenen Gemeinschaften verfolgt, kriminalisiert und ermordet, egal ob die Guarani, Tehuelche, Jamana, Xavante, Ashaninka, oder die Janomami des Amazonas…!

Unlängst, Anfang September, das Massaker von Goldsuchern an Indigenen in Brasilien. Im Indio-Reservat Vale do Javari, im Dreiländereck zwischen Brasilien, Kolumbien, und Peru, wurden von Goldsuchern ca. 20 Indigenas abgeschlachtet, zerstückelt, und in den Fluß geworfen..!

Michel Temer, der konservative Regierungschef Brasiliens, der sich selbst an die Macht geputscht hat, Dreck am Stecken ohne Ende, will den Interessen der Agrar und Minenindustrie noch mehr entgegenkommen, und die bisherigen Reservate noch mehr ausbeuten lassen. Es heisst, daß die Mörder im Auftrag eines Holzindustriellen gehandelt haben.

Menschen, die ihnen helfen wollen, geraten selbst ins Visier der Staaten und der Söldner des Kapitals. So wie der Schweizer Bruno Manser.

So wie der Anarchist Santiago Maldonado, dessen Mut und Entschlossenheit, uns allen ein Vorbild sein soll, wenn wir angesichts von Staatsterrorismus und verzerrter Medienpropaganda, verzweifeln…! Wir haben nur dieses eine Leben ! Lasst uns darum kämpfen ! Und für den Morgen der kommenden Generationen !

Nie wieder Parteien !

UNSER TIEFSTES MITGEFÜHL DER FAMILIE MALDONADO UND ALLEN SEINEN GEFÄHRTEN UND GEFÄHRTINNEN,
SOWIE KRAFT UND SOLIDARITÄT DER KÄMPFENDEN BEVÖLKERUNG ARGENTINIENS UND CHILES UND DEM VOLK DER MAPUCHE UND ALLER INDIGENEN VÖLKER LATEINAMERIKAS, AUSGEPLÜNDERT, VERTRIEBEN UND UNTERDRÜCKT, VON STAAT UND KAPITAL
WIR FORDERN DIE SOFORTIGE FREILASSUNG ALLER, IM ZUGE DER PROTESTE VERHAFTETEN, DEN SOFORTIGEN RÜCKTRITT DER REGIERUNG, DIE FREILASSUNG VON FACUNDO J.HUALA,
UND DER AKTIVISTIN MILAGRO SALA,
SOWIE DER HEILERIN FRANCISCA LICONAO HUIRCAPAN !

LAND UND FREIHEIT DEN MAPUCHE ! NIEDER MIT DEM KAPITALISMUS !

NIEDER MIT DEM FASCHISMUS !
NIEDER MIT IMPERIALISMUS UND IWF !

ES LEBE DIE ANARCHIE !